



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Vollständiges Marburger Gesangbuch**

**Luther, Martin**

**Marburg, 1750**

CCCCXCVIII. 598. Ermunterung zur Gedult und Beständigkeit im Creutz.  
Im Th. Alle menschen müssen &c.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51092](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51092)

auf erden Ein abgott aus mir  
selbst gemacht, Dem fort ge-  
dient müßt werden: Dann  
eigne lieb und eigne ehr, Auch  
eigennuß, und was des mehr,  
Mir leyder! sehr anhanget.

5. Diß ist die wurzel und der  
grund, Draus alles unheyl  
rühret, Daß ich zu aller zeit  
und stund Von dir werd ab-  
geführt: Es steht mir stets  
mein herz und muth Nach  
wohlust, ehre, geld und guth,  
Und solchen eiteln dingen.

6. Da ich mich nun der sün-  
den-lust Nicht solt gefangen  
geben, Und, wie mirs macht  
dein wort bewußt, Ihr allzeit  
widerstreben; So denck ich  
nicht so fleißig dran, Ruff  
dich nicht fort um hülffe an,  
Ich bin oft trüg und sicher.

7. Wann mir was böses  
komme in sinn, Darwider ich  
solt kämpffen, So tracht ich  
nicht alsbald dahin, Das  
feur mit macht zu dämpffen,  
Das nimmt dann in mir  
überhand, Darüber ich in  
sünd und schand Oftt gröb-  
lich bin gefallen.

8. Oftt will mich auch die ar-  
ge welt, Die ich doch stets solt  
fliehen, Wann meinem fleisch  
ihr werck gefällt, Mit zur ges-

sell-schafft ziehen: Sie will,  
daß ich auch übelß thu, Und  
andre reizen soll darzu, Daß  
sie auch sünd b: gehen.

9. Ach GOTT! ich hab nach  
solcher art Gar lang, mit  
grossem schaden Eh ich zu dir  
bekehret ward, Gelebet außser  
gnad n. Ich bin auch noch  
nicht ohn g: fahr, Dierweil  
mir jetzt und immerdar Die  
sünden last anklebet.

10. O HERR, in dieser meiner  
noth Sieh mich an mit er-  
barmen: Komm mir zu hülff,  
du treuer GOTT, Und steh  
mir bey mir armen. Erleucht  
durch deine gnad und güte  
Mein unverständiges gemüt  
Daß ich dich recht erkenne.

11. Den willen leit nach dei-  
nem wort, Daß ich dich h: r-  
lich liebe, Dir vest vertrau und  
fort und fort In gottesfurcht  
mich übe, Daß ich dir meine  
tauf: zusag Mit starckem  
vorsatz alle tag Aufs neue  
wiederhole.

CCCCXC VIII. 598.

Ermunterung zur Gedult und Besän-  
digkeit im Creuß.

Im Th. Alle menschen müssen ic.

**S** Kommes herz, sey un-  
betrübet, Und vertraue

B b b 2

dei

deinem Gott: Halte still  
 dem, der dich liebet, Der ab-  
 zehlet deine noth. Laß du dei-  
 nen vatter walten, Der so  
 lange hauß gehalten: Er ist  
 deine zuversicht, Er verläßt  
 die seinen nicht.

2. Mußt du gleich viel leyd er-  
 fahren, Wundre dich des-  
 wegen nicht. Schau nur  
 vor alten jahren Aller heiligs-  
 gen geschicht: Ist auch je-  
 mand ohne leiden Kommen  
 in den saal der freuden: Nein,  
 sie haben alle theil, So am  
 kreuz, wie am heyl.

3. Nimm vor dich in allen  
 stücken Deines Jesu lebens-  
 lauff: Nimm sein kreuz auf  
 deinen rücken, Nimm es doch  
 nur willig auf. Gott wird  
 dir in jenem leben, Seligkeit  
 und himmel geben: Dann da  
 wird auch aller hohn, Dir zu  
 seiner ehren-cron.

4. Jesus ist durch schweres  
 leiden Gangen ein zur herr-  
 lichkeit, Und du woltest nur in  
 freuden Hier zubringen deine  
 zeit? Warlich, du mußt hie mit  
 weinen, Wann dir dort das  
 licht soll scheinen: Wann der  
 knecht ist wie sein Herr, Was  
 will daß der knecht ihm mehr?  
 5. Und was siehest du zurücke

Auf das thun der argen wolte?  
 Was si hst du auf ihre tücke,  
 Auf das neß, daß sie dir stellt?  
 Schau nur auf deinen  
 schöpffer, Und gedenck, es sey  
 der töpffer, Der bereitet die  
 die cron, Solchen topf auß  
 solchem thon.

6. Laß den alten drachen wü-  
 ten, Laß ihn toben, wo il er kam,  
 Laß ihn seine frucht ausbrü-  
 ten, Daß sein zil bald nah  
 heran! Gott wird seine zeit  
 schon finden, Ihn mit ketten  
 anzubinden: Dann wird er  
 ihn von den stuhl Stossen in  
 den feuer-pfuhl.

7. Aber dich wird er erhöhen,  
 Wann du treu verbleiben  
 wirst; Du wirst in die freud  
 eingehen, Wann dein weß  
 vorüber ist; Du wirst in dem  
 freuden-saale, Sizen bey dem  
 abendmahle, Mit der Pa-  
 triarchen schaar, Wann das  
 heyl wird offenbahr.

8. Drum laß sie das maas  
 der sünden, Nach gelüsten  
 mach'n voll, Laß ihr kleuel sie  
 voll winden, Weil es ja so  
 gehen soll: Laß sie nur so fern  
 machen, Und zu ihrem un-  
 glück wachen: Gott weiß  
 schon maas, zeit und ziel, Und  
 wird

wird kommen, wann er will.

9. Aber harre du indessen,  
Leid' und traue deinem Gott:  
Der wird deiner nicht verges-  
sen, Wird in hunger geben  
brod; Er wird dich von allem  
bösen, Mit gar starckem arm  
erlösen, Daß kein unfall  
ewiglich, Stürz' und über-  
winde dich.

10. Du vielmehr wirst über-  
winden, Weil dein Jesus  
dich erhält; Du wirst bey  
Gott gnade finden, Weil  
dein wesen ihm gefällt: Er  
wird hier in allen nöthen, Als  
kein helffer zu dir treten, Und  
dort in der herrlichkeit Wohl  
belohnen alles leid.

CCCCXCIX. 599.  
Die Christen anständige Friedfertigt.  
Im Th. Von Gott will ich nicht.

Gott ist ein Gott der lie-  
be, Ein freund der einig-  
keit; Er will, daß man sich  
übe In dem, was wircket  
freud Und fried in einem sinn,  
Der zwistigkeit absage, Sich  
brüderlich vertrage, In sanft-  
muth immerhin.

2. Der satan ist ein stöhrer  
Des friedens, und bedacht,  
Daß ja des wortes hörer  
Gang lassen aus der acht,  
Was wider haß und neid  
Der Heyland treulich lehret;

Und wie von Gott abkehret  
Die unversöhnlichkeit.

3. Wer hier den frieden liebet  
In wahrheit ohn verdruß,  
Dem nächsten sich ergibet  
Ohn absicht auf genuß, Der  
hat am himmel theil; Da Fried  
und liebe wohnet, Da Friede  
wird belohnet: Gott ist und  
bleibt sein heyl.

4. Hergegen wer beladen Mit  
bittern haß und zorn, Der  
hat des grossen schaden, Er  
ist und bleibt verlohren; Es  
kommt das theure blut, So  
Christus unverdrossen Aus  
liebe hat vergossen, Ihm  
niimmermehr zu gut.

5. Wer seinen nächsten has-  
set, Der hasset selbst den Gott;  
Drauf Gottes zorn ihn fas-  
set, Und stürzt in solche noth,  
Darinnen er verdirbt, Wo  
selbst kein erretten; Der  
höllen band und ketten In  
seffeln, wann er stirbt.

6. Wer dieses recht bedenket,  
Der wird der sonnen- licht,  
Wann es zur erd sich lencket,  
Und eh' der glanz gebricht,  
Nicht lassen untergehen, Be-  
vor sich hab geleyet Der zorn,  
den er geheget; Wohl! wohl!  
wanns ist geschehn.

Bbb 3 7. D